

## Nach Unfall verstorben

**OBERÖNZ** Nach einem Verkehrsunfall ist ein betagter Velofahrer im Spital verstorben. Die Polizei sucht Zeugen.

Am Sonntagabend kam es in Oberönz (Gemeinde Herzogenbuchsee) zur Kollision zwischen einem Velofahrer und einem Auto. Der 88-jährige Mann erlag seinen schweren Verletzungen, kurz nachdem er mit der Rega ins Inselspital Bern geflogen worden war. Gemäss bisherigen Erkenntnissen war der Mann mit seiner Frau beim Aeschisee und wollte daraufhin nach Hause fahren. Als das Paar, von Burgäschisee kommend, in Oberönz auf die Bernstrasse fuhr, kam es zur Kollision mit einem grauen Auto. Der genaue Unfallhergang ist Gegenstand der Ermittlungen. Personen, die entsprechende Angaben machen können, werden gebeten, sich unter der Nummer 031 634 41 11 zu melden. *pd*

## Nachwuchs holt 39 Medaillen

**REGION** Gute Leistungen der Oberaargauer Nachwuchssportler an den kantonalen Meisterschaften in Thun. Es gab 39 Podestplätze.

An den Berner Leichtathletik-Meisterschaften der Nachwuchskategorien in Thun haben die Oberaargauer insgesamt 39 Medaillen geholt. Die LV Langenthal 15 (7-mal Gold, 6-mal Silber, 2-mal Bronze), der TV Herzogenbuchsee 8 (5/2/1), der STV Attiswil 6 (3/2/1), die LV Huttwil 5 (1/2/2) und das LZ Oberaargau als regionaler Zusammenschluss dieser Vereine in den Mannschaftswettbewerben insgesamt 5 Staffelmetallmedaillen.

Unter den insgesamt 17 Kantonalmeistern aus dem Oberaargau stechen als erfolgreichste Athleten der U-16-Jugendliche Michael Pulfer vom TV Herzogenbuchsee und die erst 11-jährige Schülerin Nadja Zur Linden von der LV Langenthal als Doppelmeister hervor. Pulfer gewann das Diskus- und das Speerwerfen, Zur Linden siegte über 60 Meter Hürden und im Weitsprung und holte noch Bronze mit der Staffel.

### Zwei Saison-Bestleistungen

Leistungsmässig sticht in erster Linie der Speerwurf der 13-jährigen Wiedlisbacherin Lena Meyer hervor. Die im Dress des STV Attiswil startende Nachwuchssportlerin verbesserte die aktuelle Schweizer Saison-Bestleistung für Schülerinnen gleich um mehr als 4 Meter auf sehr gute 36,74 Meter. Eine nationale Saison-Bestleistung für die U-12-Schülerkategorie stellte auch der Langenthaler Nachwuchssprinter Marc Blum mit 8,49 Sekunden im 60-Meter-Lauf auf.

Topresultate gab es vor allem bei den älteren Kategorien. Etwa die 4:15,56 Minuten über 1500 Meter durch Jonas Leuenberger (LVL) oder der Kugelstoss auf 13,59 Meter des Huttwilers Rino Cosi bei den U-18-Athleten. Die Topresultate bei den Mädchen – nebst dem Speerwurf von Lena Meyer – stammen bei den U-18-Jugendlichen von Nadja Studer (LVL) mit 26,20 Sekunden über 200 Meter sowie in der U-16-Kategorie von Géraldine Andres (LVL) mit 5,32 Metern im Weitsprung und von Carmen Mägli (Attiswil) mit 38,15 Metern im Speerwerfen. *mh*

# Kanton fordert, Gemeinden zahlen

**JUGENDARBEIT** Die neue kantonale Gesetzgebung verlangt von der Jugendarbeit mehr Leistungen – merklich mehr Geld gibts im Fall von Langenthal allerdings nicht. Gefordert sind deshalb jetzt die Trägergemeinden.

Ab 2013 beteiligt sich Roggwil mit einem Beitrag von 30 Franken pro Kind und Jugendlichen an den Kosten des Trägervereins offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (Tokjo). Waren es bisher jährlich rund 22 000 Franken, beläuft sich der Roggwiler Beitrag damit nun auf 25 680 Franken (wir berichteten). Die Änderung kommt nicht von ungefähr: Tokjo hat seine Trägergemeinden um mehr Geld gebeten. Denn ab 2013 gelten für die offene Kinder- und Jugendarbeit neue Spielregeln.

Wurden die Beiträge von Kanton und Gemeinden an die jewei-

ligen Leistungserbringer bisher pro Einwohner berechnet, geht es neu nach effektiver Anzahl Kinder und Jugendlicher. Für Tokjo-Präsidentin Florinda Wallkamm ein an und für sich vernünftiger Entscheid. «Die Grundidee ist sicher gerecht», sagt sie zur Neuregelung, welche die Kinder- und Jugendarbeit auf eine Stufe mit der Familien ergänzenden Kinderbetreuung setzen will. Weit weniger Gefallen findet die Langenthalerin indes an deren Finanzierung.

### Langenthal bleibt hinten an

«Wir sind davon ausgegangen, dass es mit der neuen Regelung mehr Geld für uns geben wird», erklärt sie. Anders als frühere Gemeinden mit Jugendarbeit habe Langenthal als Sitzgemeinde des 2007 gegründeten Trägervereins Tokjo bisher vergleichsweise wenig Geld vom Kanton erhalten. So würden grösseren Städte wie

**«Wir müssen zwar mehr Aufgaben erfüllen, haben dafür aber nicht wirklich mehr Geld.»**

Florinda Wallkamm  
Präsidentin Tokjo

Bern gegenwärtig massiv höhere Beiträge pro Einwohner kriegen.

Seine Ankündigung, die Beiträge für Langenthal anzupassen, habe der Kanton jetzt allerdings nur teilweise umgesetzt. «Wir müssen zwar mehr Aufgaben erfüllen, haben dafür aber nicht wirklich mehr Geld.»

### Für Projekte fehlt das Geld

866 000 Franken beträgt das Budget von Tokjo fürs laufende Jahr. Ein Betrag, an dem sich nebst dem Kanton (mit rund

17 Franken pro Einwohner) auch die aktuell neun Trägergemeinden (mit 4.50 Franken pro Einwohner) beteiligen. «Das Budget deckt aber gerade unsere Personal-, Miet- und Betriebskosten», erklärt Wallkamm, «für Projekte hingegen bleibt nur wenig übrig.» Diese Problematik werde sich mit der neuen Gesetzgebung noch verschärfen.

Insbesondere im Bereich Kinderanimation verlangt der Kanton neu ebenfalls Leistungen von der Kinder- und Jugendarbeit. Zwar hatte Tokjo auch bisher schon vereinzelte Programme für Kinder ab sechs Jahren im Angebot, so etwa ein Weihnachtsbasteln oder Besuche auf dem Bauernhof. Neu werden solche Angebote vom Kanton allerdings explizit verlangt. Deshalb, und auch um die bisherigen Leistungen im Jugendbereich weiter gewährleisten zu können, ist der Trägerverein der Oberaargauer

Kinder- und Jugendarbeit jetzt bei den Gemeinden vorstellig geworden.

### Entscheide stehen noch aus

Im Roggwiler Gemeinderat sei die Beitragserhöhung unbestritten gewesen, sagt die zuständige Gemeinderätin Marianne Teusscher-Abts (FDP). Sie betont, dass die Beiträge an die Jugendarbeit seit deren Start 2007 noch nie angepasst worden sind. Roggwil begrüsse das Engagement von Tokjo, und ebenso die neue kantonale Regelung, die vermehrt kleinere Kinder berücksichtigen will. «Es ist eine gute Sache. Deshalb sind wir auch bereit, etwas mehr zu bezahlen.»

Auch von weiteren Gemeinden liegen die Zusagen bereits vor, von fünf Gemeinden stehen die Entscheide noch aus. Im Juli muss der Trägerverein dem Kanton sein neues Konzept inklusive Budget vorlegen. *Kathrin Holzer*

## Musikalische Reise durch Wien



Die Tänzerinnen des Dance Centers Langenthal während ihres Auftritts am Ballettkonzert.

Andreas Marbat

**AARWANGEN** Die Ballettschüler des Dance Centers Langenthal traten am Wochenende gemeinsam mit dem Stadtorchester auf.

Wer vergangenes Wochenende die Mehrzweckhalle in Aarwangen betrat, fühlte sich in das Wien des 19. Jahrhunderts zurückversetzt. 125 Ballettschüler des Dance Centers Langenthal spannten mit dem Langenthaler Stadtorchester zusammen. Was dabei herauskam, konnten die Besucher des Ballettkonzertes am Samstag und Sonntag herausfinden: eine Reise durch Wien.

Mit aufwendig verzierten Kostümen entführten die Tänzer die rund 450 Besucher in die Zeit des

vorletzten Jahrhunderts. Berühmte Wiener Wahrzeichen wie die Hofreitschule bildeten das Bühnenbild. Dazu spielte das Langenthaler Stadtorchester unter Dirigent Walter Stucki unter anderem Stücke von Mozart und Brahms. Die Geschichte handelt von einer adligen Familie, die auf ihrem Stadtrundgang durch Wien verschiedene Sehenswürdigkeiten besichtigt.

Doch beim Einsetzen der Musik blieb die Bühne vorerst leer. Die Balletttänzer streiften auf ih-

rem Weg auf die Bühne durchs Publikum. Im Verlaufe der Aufführung wurden die Besucher mehrmals in die Show miteinbezogen. So tanzte ein Besucher einen Walzer mit einer der Tänzerinnen.

«Ursprünglich planten wir die Aufführung gar nicht in einem so grossen Rahmen durchzuführen», sagte Beatrice Wenker, Vorstandsmitglied des Stadtorchesters. Dass das Ballettkonzert ein solches Ausmass angenommen habe, sei das Ergebnis einer grossartigen Zusammenarbeit zwischen dem Dance Center und dem Stadtorchester. Infolgedes-

sen sei auch der Austragungsort auf die Mehrzweckhalle Aarwangen gefallen. «In Langenthal liess sich keine Halle mit ausreichend Platz finden», erklärte Wenker.

Gemeinsam mit Moderatorin Christa Rytz startete sie bereits im November mit der Planung. Die Choreografien stammten von Laura Jäggi, Carole Dietschi und Klaus Stauffer. Drei Monate lang übten sie mit den Schülern ihre Auftritte. «Endlich können die Tänzer zeigen, wofür sie so viel Zeit investiert haben», sagte Rytz. Nach zwei Stunden fand die Reise mit einem Saxofon solo ein Ende. *Céline Neuenschwander*

## Neun Jugendmusiken zeigten ihr Können

**WYNAU** Die Jugendmusik Buchsi-Thörigen entschied am Musiktag den Jugendmusikwettbewerb für sich.

Am Musiktag in Wynau haben am vergangenen Wochenende nicht nur die Grossen aufgespielt (siehe BZ von gestern), sondern auch der Nachwuchs. Am Sonntag zeigten neun Jugendmusiken beim Oberaargauer Jugendmusikwettbewerb ihr Können. Dabei erzielte die Jugendmusik

Buchsi-Thörigen unter der Leitung von Reimar Walthert mit grossem Vorsprung das beste Resultat. Weitere Podestplätze erreichten die Jugendmusik Aarwangen, verstärkt durch die Jugendband von Rain LU, sowie die Jugendband Attiswil.

Die Jugendmusik Buchsi-Thörigen brillierte mit den erfolgreichen Interpretationen der Musikstücke «Cornfield Rock», «Along Came the Cowboys» und «Billie Jean». Die verstärkte Ju-

gendmusik Aarwangen unter der Leitung von Roger Stöckli wusste mit den Musikstücken «Eye of the Tiger», «Children of Sanchez», «Irish Dream» und «Pirates of the Caribbean» das Publikum zu begeistern. Die Jugendmusik Attiswil (Leitung von Simon Menin anstelle des kürzlich operierten Leiters Erwin Gissler) holte sich mit ihren Vorträgen der Musikstücke «Free Spirit Couverture», «Crocodile Rock», «The Addams Family Theme»

und «The Saints Rock» die Bronzemedaille. Alle Jugendmusiken hatten 15 Minuten Zeit für ihre Darbietungen. *hln*

**Rangliste Oberaargauer Jugendmusikwettbewerb 2012:** 1. Buchsi-Thörigen (68 Punkte); 2. Aarwangen verstärkt (61,5); 3. Attiswil (61); 4. Roggwil (59); 5. Obersteckholz-Melchnau (57,5); 6. Brass-Kids Niederamt (56,5); 7. Bü-Ba (Bützberg-Bannwil, 54); 8. Madiswil (53); 9. Wynau (50).

## Spitex mit Gewinn

**REGION** Die Spitex Oberes Langental hat im letzten Jahr ein positives Jahresergebnis von 2965 Franken erzielt.

Von einem Jahr der Veränderungen und der Positionierung konnte an der zweiten Mitgliederversammlung der Spitex Oberes Langental berichtet werden. Das Einzugsgebiet umfasst Auswil, Eriswil, Gondiswil, Huttwil, Kleindietwil, Leimiswil, Oeschenschachen, Rohrbachgraben, Rohrbach, Ursenbach und Wyssachen. Die Jahresrechnung 2011, erläutert vom Finanzverantwortlichen Fritz Steiner, schloss bei einem Aufwand von 3,177 Millionen Franken mit einem positiven Jahresergebnis von 2965 Franken ab. Die Mitgliederbeiträge von 25 Franken für Einzelmitglieder und 40 Franken für Kollektivmitglieder bleiben gleich. Das Budget 2012 mit einem Aufwand von 3,22 Millionen und einem Ertrag von 3,24 Millionen Franken wurde zur Kenntnis genommen. *bhw*

## BZ Namen

**Jürg Häusler**, der langjährige Leiter des Schadendienstes der Generalagentur Langenthal, geht Ende Monat nach 40 Jahren bei der Mobiliar in Pension. Sein Nachfolger ist **Fabian Ingold**.

Nach einer Lehre als Textilmechaniker und dem Handelsschulabschluss begann Jürg Häusler 1972 seine Karriere in der Versicherungsbranche. Kurz darauf wurde er der erste vollamtliche Schadendienstmitarbeiter der Mobiliar in Langenthal. Bis heute habe er als Leiter des Schadendienstes die Kundinnen und Kunden mit viel Fingerzeigegefühl und Fachkenntnis betreut, schreibt die Mobiliar in einer Medienmitteilung. Mit seinem Team von acht Mitarbeitenden war er für die Abwicklung von jährlich über 7000 Schadenfällen verantwortlich. Er war bereits dabei, als 1975 grosse Teile von Langenthal unter Wasser standen und an einem Tag über 1700 Schäden angemeldet wurden. Beim grossen Hochwasser in Huttwil und Eriswil im Jahr 2007 habe er die Schäden an vorderster Front erledigt. *pd*